



Innsbruck, im Mai 2017

Sehr geehrtes ÖGES-Mitglied!

Anbei übermitteln wir Ihnen unseren 2. Newsletter des Jahres 2017:

1. AED Kongress in Prag im Juni 2017

Ein ÖGES-Mitglied hat freien Eintritt bekommen, nämlich Michael Zeiler, der auch einen Vortrag am Freitag in der Paper Session I (Epidemiology; 14-15:30) halten wird.

Das Programm finden Sie im Anhang der Newslettermail.

2. 23. Jahrestagung der Eating Disorders Research Society (EDRS)

vom 14. bis zum 16. September 2017
in Leipzig

Die Zukunft der Essstörungsforschung – zu diesem Thema werden zahlreiche renommierte Wissenschaftler/innen aus dem Essstörungs- und verwandten Bereichen vortragen, darunter Cynthia Bulik, Christopher Fairburn, Richard McNally, Nadia Micali, Trevor Robbins, Heleen Riper, Ulrike Schmidt, Ruth Striegel-Weissman, Jack Yanovski und viele weitere.

Weitere Informationen können Sie bitte der Website <http://edresearchsociety.org/> entnehmen. Interessierte Nicht-EDRS-Mitglieder können sich bei Fragen zu einer Teilnahme bitte an mich wenden.

3. Essstörungskongress in Alpbach

Im Oktober 2017 findet auch heuer wieder der jährliche Essstörungskongress in wunderbarer Umgebung in Alpbach/Tirol statt.

Termin: 19.- 21. Oktober 2017

Niva Piran, Ursula Bailer und Hans W. Hoek konnten als Keynote Speaker gewonnen werden.

ERINNERUNG:

Hiermit erinnere ich an die Frist für die ermäßigte Kongressgebühr & Abstract-Einreichung für Vorträge, Poster und Workshops am

31. Mai 2017

Für regelmäßige Updates besuchen Sie bitte unsere Homepage: <http://www.netzwerk-essstoerungen.at/kongress17/>

Wir würden uns freuen, Sie als KongressteilnehmerIn oder als Vortragende zu begrüßen.

Wissenschaftliche Leitung:

- Prof. (FH) Mag. Dr. Karin Waldherr, Ferdinand Porsche FernFH, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner, Medizinische Universität Innsbruck



4. Ankündigung – Save the date

Das intakt - Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen (www.intakt.at) macht

am 26.01.2018

eine Fachtagung zu dem Thema „und was nun? - schwierige Phasen im therapeutischen Prozess“ im Kardinal König Haus in 1130 Wien,

Nähere Info und Anmeldung unter office@intakt.at

5. Rückblick auf den 9. Wiener Fortbildungskongress „Essstörungen und assoziierte Krankheitsbilder“

Am 11. und 12. März 2017 fand der mittlerweile 9. Wiener Fortbildungskongress „Essstörungen und assoziierte Krankheitsbilder“ statt. Prof. Angelo Favaro (Universität Padua) sprach über aktuelle Befunde zur Neuropsychologie von Essstörungen, Prof. Janet Treasure (King's College London) über die Wichtigkeit der therapeutischen Arbeit mit Angehörigen von Personen mit Essstörungen und Prof. Andreas Warnke (Universität Würzburg) über den Stellenwert des psychisch kranken Kindes in der Gesellschaft. Neben den internationalen Gastvortragenden kamen aber auch in besonderer Weise Betroffene und Angehörige zu Wort. So wurden beispielsweise Projektarbeiten von jugendlichen Essstörungspatientinnen zum Thema „Schönheitsideale“ und „Leistungsdenken“ präsentiert, die im Rahmen der Sozialpädagogik und Ergotherapie (AKH Wien) erarbeitet wurden. Die Mutter einer jugendlichen Essstörungspatientin berichtete über ihren ganz persönlichen Umgang mit der Erkrankung ihrer Tochter und ihren Erfahrungen aus dem Angehörigen-Projekt „SUCCEAT“ (www.suceat.at).

„Special Guest“ in diesem Jahr war Prof. Matthias Beck (Universität Wien), der über die Heilende Kraft positiver Spiritualität im Christentum sprach. In insgesamt 11 Seminaren und Workshops, die sehr gut besucht waren, konnte man die Arbeit verschiedener Berufsgruppen (z.B. Psychotherapie, Physiotherapie, Diätologie, Pflege) sehr praxisnah erfahren und wichtige Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen.

6. Ankündigung – Save the date: Jubiläumskongress - 10. Wiener Fortbildungskongress "Essstörungen und Assoziierte Krankheitsbilder",

16. und 17. März 2018

MedUniWien AKH Wien

7. Zwei Meldungen zum Thema: Models und Essstörungen

Model Reveals Fashion Industry's Obsession With Thinness in Shocking Before-and-After Post. No matter how many plus-size models appear on the cover of Vogue, it seems that the fashion industry's obsession with thinness is still strong. However, a number of models are beginning to speak out about what it's really like to maintain a specific size. The latest model to do so is Liza Golden-Bhojwani. The American model, who is currently signed to IMG, shared a before-and-after post on Instagram showing her journey to reaching a healthy weight. In the first image, Golden-Bhojwani is pictured in her modeling prime back in 2013 when she walked for major designers, including Chanel, Vivienne Westwood, and Loewe. In a lengthy caption, the model detailed her struggles. "The left side was my first proper fashion week where I was actually the size I needed to be," she wrote. "I was booking amazing shows,



walking with girls who I once looked up to.” She continued, “But after fainting in my apartment whilst preparing one of my very low-cal meals, I called it quits with the diet and workout regime I was put on.” After practically starving herself on 500 calories a day, Golden-Bhojwani went on a “full-blown binge” just before a fashion week. She started noticing the weight piling on but still managed to book shows in New York and London. Yet the model “received online criticism about [her] thighs looking fat” after walking for Dolce & Gabbana in Milan. When she got to Paris, she managed to book only one show. A few months later, when fashion week came around again, her hip measurements had increased by two inches, meaning she was too “big” to be sent to castings and therefore wasn’t cast in a single show. Golden-Bhojwani then made a brave decision to leave the high-fashion world: “I just simply could not hack it. I don’t know why, of all people, I was just unable to keep up with the diets and the regimes. I thought I was weak-minded, I didn’t care enough, or maybe I just didn’t want it enough.” She also embarked on a new diet, replacing croissants with much healthier alternatives (and upping her 500 calories to 800-1200 a day). It took time, but she soon became happy in her own skin. “The picture on the right is me as of right now, my body as it is,” she concluded. “Not perfect, not show-ready or [Victoria’s Secret]-ready, not the best, but it is mine, and my soul is happy.” A perfect ending to what could have been a tragic tale. <https://www.yahoo.com/style/model-reveals-fashion-industrys-obsession-with-thinness-in-shocking-before-and-after-post-162202307.html>

newsletter frauensicht.ch — www.frauensicht.ch berichtet: Ärztliches Attest soll Magerwahn stoppen

fs / 15. Mai 2017 - Magermodels sollen vom Laufsteg und von Werbefotos verschwinden. Doch die Modeindustrie wehrt sich gegen griffige Maßnahmen.

In Frankreich müssen Models den Agenturen eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, dass sie gesund sind. Dies hat das französische Parlament bereits Ende 2015 beschlossen. Erst jetzt ist der Erlass (Verordnung) in Kraft getreten, der die Einzelheiten regelt.

Grosser Interpretationsspielraum

Ärztinnen und Ärzte müssen die Models in Kategorien einteilen. Diese reichen von «starkes Untergewicht» bis «Adipositas Grad III». Sie können zudem Alter und Statur für die Bescheinigung berücksichtigen, was ihnen einen großen Interpretationsspielraum gibt. Die Models müssen das Attest alle zwei Jahre erneuern. Wer Models ohne eine ärztliche Bescheinigung beschäftigt, muss mit sechs Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 75’000 Euro (80’000 Franken) rechnen.

Retuschen auf Fotos

Das neue Gesetz schreibt auch vor, dass retuschierte Werbefotos in Zukunft gekennzeichnet werden müssen. Fotos von Models, die nachträglich verändert wurden, müssen mit dem Hinweis «photographie retouchée» versehen werden.

Zweithäufigste Todesursache

In Frankreich leiden laut dem Gesundheitsministerium rund 600’000 Jugendliche unter Essstörungen. Diese sind bei den 15- bis 24-Jährigen die häufigste Todesursache nach Strassenunfällen. Das Gesetz soll Models vor dem Magerwahn der Branche besser schützen. Die Modeindustrie soll laut dem Ministerium nicht mehr länger ein «unerreichbares



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Schönheitsideal» vorgaukeln, das Jugendliche und insbesondere junge Models in die Magersucht treibt.

Verbot in Spanien

Weltweit als erstes Land hat Spanien 2006 Magermodels von den Laufstegen der Modewoche «Pasarela Cibeles» in Madrid verbannt. In Israel müssen Modelagenturen von Models eine ärztliche Bescheinigung über ihren Body-Mass-Index (BMI) verlangen. Dieser darf nicht unter die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegte Untergrenze von 18,5 fallen. Wer ein zu dünnes Model beschäftigt, muss mit Geldbussen rechnen.

In einigen Ländern wie Deutschland, Österreich und Italien gibt es unverbindliche Empfehlungen der Modeindustrie, auf zu dünne Models zu verzichten. In anderen Ländern konnte sich die Branche nicht einmal zu solchen unverbindlichen Richtlinien durchringen.

Mit freundlichen Grüßen
Mag^a Rahel Jahoda